

# Abschied vom IMG

Es waren überwiegend ältere Damen und Herren, die sich am 26. November 2004 im Haus von MISSIO München eingefunden hatten, um das »Katholische Institut für missionstheologische Grundlagenforschung« (IMG) zu verabschieden: Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Förderer – viele Weggefährten von der ersten Stunde an.

Fast genau 25 Jahre vorher, im Oktober 1979, war das Institut als Antwort auf die nachkonziliare Krise der Mission und der Missionswissenschaft ins Leben gerufen worden. 1976 war der katholische missionswissenschaftliche Lehrstuhl an der Ludwig-Maximilians-Universität gestrichen bzw. umgewidmet worden, daher wollte MISSIO unter seinem damaligen Leiter Prälat Jakob Aigner und mit persönlicher Unterstützung durch Kardinal Ratzinger in kirchlicher Trägerschaft weiterführen, was im universitären Bereich offensichtlich nicht mehr möglich war: Wissenschaftlich-theologisch nachzudenken über den Ort der Mission im Ganzen der Kirche.

So lautete das Ziel des Vereins, der unter maßgeblicher Hilfe von Prof. Heinrich Fries und P. Dr. Fritz Köster gegründet wurde, denn auch: »Erforschung fundamentaltheologischer, anthropologischer und soziokultureller Grundlagen einer Theologie der Mission und der Religionen durch Lehrtätigkeit an Universitäten und Hochschulen, wissenschaftliche Kolloquien und Tagungen, Durchführung und Vergabe wissenschaftlicher Forschungsaufträge, Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Monographien.«

Es ging also um die Aufrechterhaltung und Weiterführung der Missionswissen-

schaft, denn nach dem Wegfall des entsprechenden Lehrstuhles an der Universität Würzburg war das IMG tatsächlich die einzige verbliebene katholische missionswissenschaftliche Institution im süddeutschen Raum.

Die Aufgaben und Ziele waren hoch gesetzt. Rasch wurde allerdings deutlich, dass sich zwei Erwartungen nicht erfüllen würden: Das Institut – obwohl mit zwei hauptamtlichen Mitarbeitern (dem wissenschaftlichen Leiter und einer Sekretärin) personell eher schwach besetzt (das Aachener »Schwesterinstitut« verfügt allein über sechs wissenschaftliche Referenten!) – war nie in der Lage, sich selbst zu finanzieren. Trotz verschiedener Werbemaßnahmen blieb das Beitrags- und Spendenaufkommen gering, MISSIO München musste für die nicht unerheblichen »Restkosten« aufkommen (es wurde auch eine eigene Fachbibliothek aufgebaut).

Zudem erwies es sich als unmöglich, von außen Einfluss auf die wissenschaftliche Ausbildung der Diplomtheologen an den Universitäten zu nehmen. So verlagerte sich der Schwerpunkt der Institutsarbeit auf den Bereich beruflicher Fort- und Weiterbildungen, v. a. von Religionslehrern, und auf Angebote für die klassische Erwachsenenbildung (Vorträge, Vorlesungen, Seminare). Der erste und einzige Leiter des Instituts, Prof. Dr. Franz Wolfinger, der seit 1998 auch eine Honorarprofessur an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern inne hat, bemühte sich um ein breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen.

Während aber Abende zu Themen wie »Engelwerk«, »Esoterik«, »Fundamentalismus« oder auch »Reinkarnation« manchmal mehrere hundert Teilnehmer mobilisieren konnten, ließ es sich trotz bekannter und hoch qualifizierter Fachreferenten nicht mehr leugnen, dass das Interesse an den eigentlichen Kernthemen des Instituts im Schwinden begriffen war. Obwohl der Vorstand des Instituts, allen voran der Vorsitzende

Abtprimas Dr. Notker Wolf OSB wie auch der MISSIO-Präsident Dr. Konrad Lachenmayer, zahlreiche Versuche zur Erhöhung der Ausstrahlungskraft unternahm, fanden sich zu Vorträgen über die Befreiungstheologie oder die Situation der Kirche in Asien oder Afrika meist nur wenige Zuhörer ein.

Im Blick auf diese Situation und in Anbetracht des steigenden Bedarfs an einer fundierten und wissenschaftlich reflektierten Missions- und Religionstheologie begannen ab 1998 Verhandlungen zwischen MISSIO und der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Würzburg über die Errichtung eines Stiftungslehrstuhles für »Missionswissenschaft und interkulturelle Theologie«. Nachdem eine Verankerung des Faches im Pflichtstudium der Diplomtheologen erreicht worden war und die von Prof. DDR. Hans Waldenfels SJ und Andreas Müller OFM in Bonn begründete Stiftung »Promotio Humana« sich bereit erklärt hatte, die Hälfte der Finanzierung zu übernehmen, konnte der Lehrstuhl für das Wintersemester 2005/06 zur Besetzung ausgeschrieben werden. Er wird für zunächst fünf Jahre eingerichtet.

Leiter und Vorstand des IMG hatten zunächst mit hohem Einsatz für den Erhalt des IMG in München unter personeller und organisatorischer Verbindung mit dem Stiftungslehrstuhl in Würzburg gekämpft. Doch wurde im Blick auf die finanzielle Situation von MISSIO wie auch der bayerischen Bistümer allgemein rasch deutlich, dass beides zusammen nicht mehr finanzierbar war. Da mit dem Jahreswechsel der Leiter Prof. Wolfinger aus Altersgründen ohnehin ausschied, wurde vom Vorstand und den Mitgliedern die Auflösung des Instituts zum 31.12.2004 beschlossen.

Was eine Feier zum 25-jährigen Bestehen hätte werden können, wurde so zum Abschied vom IMG: Der Blick war naturgemäß zurück gerichtet auf die vergangenen Jahre, die Prof. Wolfinger in einem ausführlichen Tätigkeitsbericht noch einmal revue passieren ließ. Aber er richtete sich

dann auch nach vorne, in die Zukunft: Der Hauptreferent des Abends, Prof. DDR. Hans Waldenfels, wies in seinem Vortrag »Zum Stellenwert einer weltkirchlichen Theologie« auf Aufgaben und Notwendigkeit von Missionswissenschaft, kontextueller und interkultureller Theologie hin und ließ damit deutlich werden, dass das IMG einen zentralen Auftrag erfüllt hatte: Die »Sache« bewusst gehalten und gerade durch seine Tätigkeit und Initiativen den Weg zu einer Wiederverankerung der Missionstheologie an einer Universität bereitet zu haben.

Seit einigen Jahren waren Vorträge im Rahmen des IMG in einer neuen Reihe »missio pockets« zusammen mit dem Don Bosco-Verlag veröffentlicht worden. Zwei Bändchen werden zunächst noch erscheinen: Die Vorträge über die Kirche in Afrika aus dem Sommersemester 2003 und die Beiträge der Abschiedsveranstaltung. Über die Weiterführung der in Kritiken allgemein gelobten Reihe muss dann MISSIO entscheiden.

*Lothar Bily SDB*

---

## 60 Jahrgänge NZM

In Heft 4/2004 der *NZM* teilte Fritz Kollbrunner, Präsident des Vereins zur Förderung der Missionswissenschaft (Schweiz), mit, dass die *NZM* mit diesem Heft ihr bisheriges Erscheinen nach 60 Jahren beendet, und dass besagter Verein ab 2005 die Herausgabe einer weniger aufwändigen missionswissenschaftlichen jährlichen Publikation plant. Mit der Einstellung der *NZM*, die wenn auch mehrsprachig vor allem deutschsprachig gewesen ist, verliert